

mehrmals als Stipendiat und dann zeitweise in Vertretung Sickels als Leiter an dem 1881 gegründeten österr. Hist. Inst. in Rom tätig; er hatte dort die Aufgabe, das Kanzlei- und Registerwesen der Päpste des Spätmittelalters vom 13.–15. Jh. zu erforschen. Diese röm. Arbeiten sind bis heute für die Kenntnis der päpstlichen Diplomatik von grundlegender Bedeutung geblieben. Am Beginn der 90er Jahre übernahm O. im Anschluß an die seinerzeitige Mitarbeit an der Hrsg. der otton. Diplome unter der Leitung Fickers im Rahmen der Neubearb. von Böhmers „Regesta Imperii“ die Bearb. der Regesten Heinrichs I. und Ottos I. Aus diesen langjährigen Forschungen zur dt. Kaisergeschichte erwuchs eine Reihe wertvoller und method. ausgezeichnete Sonderuntersuchungen. 1889 wurde er ao., 1893 o. Prof. an der Univ. Innsbruck, 1904 o. Prof. an der Univ. Wien und Vorstand des Inst. für österr. Geschichtsforschung, an dem er zeitgemäße Umgestaltungen und Erweiterungen vornehmlich am Lehrapparat und an der Bibl. vornahm und welches er in Fortführung der Sickelschen Traditionen als Univ. Inst. für das höhere Geschichtsstud., als Fachschule für die Ausbildung der wiss. Archivare, Bibliothekare und Mus. Beamten und als Forschungsanstalt für wiss. Arbeitsunternehmungen großen Stiles planmäßig weiter entwickelte. 1904 begründete er die neue (III.) Wr. Diplomatikaab. zur Hrsg. der Diplome Lothars v. Supplinburg und der älteren Staufer und leitete dieselbe bis 1926. 1904–26 war er Mitgl. der Zentraldion. der „Monumenta Germaniae Historica“, 1904–29 Leiter der Neubearb. von Böhmers „Regesta Imperii“, 1904–31 geschäftsführender Leiter der Komm. für Neuere Geschichte Österr. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, war O. u. a. Mitgl. der Akad. der Wiss. in Wien (1902 korr., 1904 w. Mitgl.), München und Budapest.

W.: Die Bullenregister Martin V. und Eugen IV., in: *MIÖG*, Erg. Bd. 1, 1885; *Archiv-Berr.* aus Tirol, 4 Tle., gem. mit O. Redlich, in: Mitt. der 3. (Archiv-)Section der k. k. Zentralkomm. für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und hist. Denkmale, Bd. 1–4, 1888–1912; Die Regesten des Kaiserreiches unter Heinrich I. und Otto I. 919–73, in: J. F. Böhm, *Regesta Imperii* 2, Abt. 1, 1893, Nachdruck mit Erg. von H. H. Kaminsky, 1967; L'administration du Frioul sous les patriarches d'Aquilée, in: *Mélanges P. Fabre*, 1902; Das Memoirenhafte in Geschichtsquellen des frühen Mittelalters, in: *Almanach Wien*, 1905; zahlreiche Abh., *Literaturberr.* und Rezensionen in *MIÖG*, *Archivio storico Italiano* etc. Hrsg.: *Regulae cancellariae apostolicae*. Die päpstlichen Kanzleiregeln

von Johannes XXII. bis Nicolaus V., 1888; Lotharii III diplomata nec non et Richenzae imperatricis placita, gem. mit H. Hirsch, in: *Monumenta Germaniae Historica, Diplomata regum et imperatorum Germaniae*, Bd. 8, 1927; etc.

L.: *Der Schlern*, Bd. 3, 1922, S. 188 ff., Bd. 6, 1925, S. 141 ff., 166 ff.; *MIÖG*, Bd. 45, 1931, S. 271 ff.; *Almanach Wien*, 1931; *Feierl. Inauguration*, 1931/32; *Neues Archiv der Ges. für ältere dt. Geschichtskde.*, Bd. 49, 1932, S. 553 f.; *Festschrift zu Ehren E. v. O.s.*, in: *Schlern-Schriften*, Bd. 9, 1925 (mit *Werkverzeichnis*); *Kürschner*, *Gel. Kal.*, 1925–30; *Kosch*, *Das kath. Deutschland*; *R. Meister*, *Geschichte der Akad. der Wiss. in Wien 1847–1947*, in: *Denkschriften Wien*, Bd. 1, 1947, s. *Reg.*; *Th. v. Sichel*, *Röm. Erinnerungen*, hrsg. von L. Santifaller, in: *Veröff. des Inst. für österr. Geschichtsforschung*, Bd. 3, 1947, s. *Reg.*; *Santifaller*, n. 70; *Lhotsky*, s. *Reg.*

(L. Santifaller)

Ottenthaler von Ottenthal Kaspar, Jurist.

* Taufers (Südtirol), 23. 9. 1780; † Innsbruck, 11. 7. 1855. Großonkel des Vorigen; stud. Jus an der Univ. Innsbruck, wo er auch die Richterprüfung ablegte. Mit der Übergabe Tirols an Bayern wurde O. in den bayer. Dienst übernommen und an das Landgericht Lienz versetzt. Nach der Zuteilung Osttirols an die Illyr. Provinzen 1810 wurde er von der französ. Regierung in Dienst genommen und als Friedensrichter eingesetzt. In diesen schweren Jahren erwies sich O. als unparteiischer und unbestechlicher Beamter, der zu jenen gehörte, die durch ihr stilles, klug vorbereitendes Wirken zum Gelingen des Aufstandes beitrugen. 1814 wurde O. Landrichter in Sillian, 1826 Landrichter in Schlanders, 1827 Landrichter in Sonnenburg (Wilten/Innsbruck). 1841–44 war er Landrichter in Silz, bis er auf eigenes Ersuchen hin krankheitshalber pensioniert wurde.

L.: *K. Schwarz*, *K. v. O. 1780–1855*, 1911; *R. Granichstaedten-Czerva*, *Die bayer. Landrichter in Tirol 1806–14*, 1962. (H. Gritsch)

Otto, Erzherzog von Österreich, General.

* Graz, 21. 4. 1865; † Wien, 1. 11. 1906. Sohn des Erzh. Karl Ludwig (s. d.) und der Prinzessin Maria Annunziata von Bourbon-Sizilien, Vater K. Karls (s. d.), Neffe K. Franz Josephs (s. d.); trat 1880 als Lt. ins Ulanenrgt. 7 ein und machte rasch Karriere als Truppenoff., meist bei Kav.Rgt. eingeteilt. 1890 Mjr. beim Dragonenrgt. 4, 1894 als Obst. Rgt.-Kmdt. beim Husarenrgt. 9. 1892–96 galt O. als Thronfolger, da man seinen älteren Bruder, Erzh. Franz Ferdinand (s. d.), für unheilbar krank hielt. O. war der Prototyp des „feschen“ Kavallerieoff., hatte keinerlei polit. Ambitionen und Interessen,